

## **Motion Zaccaria (SP), Perler (Grüne), Liechti (forum): Ein permanentes Zeichen für Vielfalt, Inklusion und queeres Leben im öffentlichen Raum**

### **1 TEXT**

Der Gemeinderat wird beauftragt, im Gemeindegebiet von Muri-Gümligen ein permanentes, öffentlich sichtbares Gestaltungselement zu realisieren, welches Vielfalt, Inklusion und queeres Leben sichtbar würdigt und feiert.

#### **Begründung**

Mit der im Oktober 2022 durch den Grossen Gemeinderat überwiesenen und noch auszuformulierenden Diversity-Strategie hat Muri-Gümligen ein klares politisches Bekenntnis zu Vielfalt, Gleichstellung und gesellschaftlichem Zusammenhalt abgelegt. Dieses Bekenntnis gewinnt vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen massiv an Bedeutung. Eine im November 2024 veröffentlichte repräsentative Studie<sup>1</sup> von gfs.bern im Auftrag von Amnesty International, Queeramnesty sowie mehrerer nationaler Dachverbände verdeutlicht eine besorgniserregende Tendenz: Obwohl die Mehrheitsmeinung in der Schweiz grundsätzlich wohlwollend bleibt, sind queere Menschen zunehmend von Diskriminierung, Vorurteilen und Gewalt betroffen – ein Befund, der insbesondere trans- und intergeschlechtliche Personen trifft.

Die Studie macht eine erhebliche Diskrepanz zwischen der abstrakten Zustimmung zu Werten wie Freiheit und Gleichberechtigung und der konkreten Akzeptanz im Alltag sichtbar. Während die Befragten Vielfalt im Prinzip befürworten, nimmt die Ablehnung dort zu, wo Sichtbarkeit im öffentlichen Raum und in institutionellen Regelungen entsteht. Besonders alarmierend ist die Tatsache, dass rund jede dritte befragte LGBTIQ+-Person in den letzten fünf Jahren körperliche oder sexuelle Übergriffe erfahren hat. Im europäischen Vergleich berichten Betroffene in der Schweiz sogar häufiger von Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen als im EU-Durchschnitt.

Diese Zahlen belegen eindrücklich, dass gesellschaftliche Fortschritte keineswegs unumkehrbar sind. Politische Polarisierung und gezielte Agitation gegen queere Menschen tragen dazu bei, dass Vorurteile und Intoleranz wieder erstarken. In diesem Kontext kommt den Gemeinden eine Schlüsselrolle zu: Als unmittelbarer Lebensraum der Bürgerinnen und Bürger können sie aktiv Haltung zeigen und ein Klima fördern, in dem Respekt, Zugehörigkeit und Sicherheit für alle konkret erfahrbar sind.

---

<sup>1</sup> [https://www.amnesty.ch/de/laender/europa-zentralasien/schweiz/dok/2024/neue-studie-zeigt-ausmass-der-diskriminierung-von-lgbtiq-und-was-wir-dagegen-tun-koennen/241120\\_queerfeindlichkeit\\_schlussbericht\\_gfs-bern-002.pdf](https://www.amnesty.ch/de/laender/europa-zentralasien/schweiz/dok/2024/neue-studie-zeigt-ausmass-der-diskriminierung-von-lgbtiq-und-was-wir-dagegen-tun-koennen/241120_queerfeindlichkeit_schlussbericht_gfs-bern-002.pdf)

Ein permanentes Gestaltungselement für Vielfalt, Inklusion und queeres Leben im öffentlichen Raum ist dabei weit mehr als reine Symbolik. Es entfaltet eine präventive Wirkung, setzt eine klare gesellschaftliche Norm gegen Ausgrenzung und stärkt das Zugehörigkeitsgefühl jener Menschen, die im Alltag überproportional oft mit Ablehnung konfrontiert sind. Dauerhafte gestalterische Setzungen signalisieren, dass Vielfalt in Muri-Gümligen nicht nur geduldet, sondern als integraler Bestandteil der Gemeinschaft anerkannt und wertgeschätzt wird.

Erfahrungen aus anderen Städten und Gemeinden zeigen, dass solche permanenten Gestaltungselemente langfristig eine hohe Akzeptanz finden und zu selbstverständlichen Orientierungspunkten einer inklusiven Gesellschaft werden. Sie tragen massgeblich dazu bei, dass demokratische Grundwerte nicht nur in Strategiepapieren formuliert, sondern im öffentlichen Raum sichtbar gelebt werden.

Die Motion ist bewusst offen formuliert, um dem Gemeinderat den notwendigen Spielraum für eine rechtlich zulässige, verhältnismässige und lokal verankerte Lösung zu lassen. Die konkrete Umsetzung kann dabei vielfältige Formen annehmen – beispielsweise eine Sitzbank, eine Platz- oder Weggestaltung, eine künstlerische Installation oder ein Erinnerungs- und Informationszeichen im öffentlichen Raum. Entscheidend ist hierbei nicht die spezifische Art des Gestaltungselements, sondern dessen Dauerhaftigkeit und die damit verbundene, klar erkennbare inklusive Botschaft.

Muri-Gümligen, 17. Februar 2026

A. Zaccaria  
S. Perler  
E. Liechti

M. Zwahlen, R. Racine, C. Engel, S. Fankhauser, S. Anliker, L. Arnold,  
V. Legler, H. Gashi, F. Grossenbacher (12)

## 2

### STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

Der Gemeinderat teilt die Auffassung, dass die Sichtbarkeit von Vielfalt, Inklusion und queeren Lebensentwürfen ein wichtiger Bestandteil einer offenen und toleranten Gesellschaft sowie einer lebendigen Quartierkultur ist. Die Förderung der Akzeptanz verschiedener Lebensformen ist dem Gemeinderat ein grosses Anliegen. Diese Thematik ist deshalb fest in der Bildungsstrategie der Schule Muri bei Bern verankert. Parallel dazu engagiert sich die Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen intensiv in diesem Bereich und setzt verschiedene Massnahmen zur Förderung der Akzeptanz und Vielfalt um. Damit wird sichergestellt, dass Inklusion und Vielfalt nicht nur symbolisch, sondern durch Sensibilisierung und gezielte Bildungsarbeit nachhaltig im Alltag der kommenden Generationen gelebt werden.

Obwohl der Gemeinderat das Ziel der Motion ausdrücklich unterstützt, spricht er sich zum heutigen Zeitpunkt gegen die vorgeschlagene Umsetzung in Form eines permanenten Zeichens im öffentlichen Raum aus. Anstatt ein isoliertes Zeichen zu setzen, ist der Gemeinderat bereit, die Anliegen der Motion bei künftigen, geeigneten Projekten (z. B. Kunst am Bau, Generationenspielplatz) im Kontext zu prüfen und gegebenenfalls einfließen zu lassen. Nach Ansicht des Gemeinderates entfaltet die Förderung von Vielfalt ihre stärkste Wirkung, wenn sie organisch in bestehende und

künftige Prozesse integriert wird, statt durch punktuelle, statische Zeichen markiert zu werden.

Zusammenfassend lehnt der Gemeinderat nicht das Thema oder die Wichtigkeit der queeren Sichtbarkeit ab, sondern die Festlegung auf ein permanentes Zeichen zum jetzigen Zeitpunkt. Er wird das Anliegen im Rahmen der allgemeinen Quartierentwicklung weiterhin im Auge behalten.

**3**

**ANTRAG**

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Parlament daher, folgenden

**Beschluss**

zu fassen:

Nichtüberweisung der Motion.

Muri bei Bern, 01.06.2026

GEMEINDERAT MURI BEI BERN  
Der Präsident      Die Sekretärin

Jan Köbeli      Corina Bühler